

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest Januar 2004 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2004) : ifo Konjunkturtest Januar 2004 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 57, Iss. 03, pp. 42-43

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164019>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

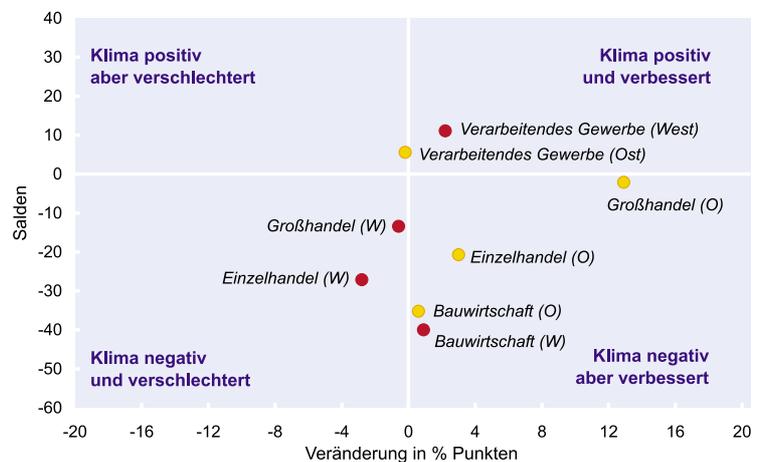
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Die neuesten Ergebnisse des ifo Konjunkturtests bestätigen einmal mehr die Prognose des ifo Instituts, dass die konjunkturelle Erholung in der Bundesrepublik weitere Fortschritte machen wird. Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Westdeutschlands stieg im Januar 2004 bereits zum neunten Mal in Folge an (Saldowert: – 1,2 Prozentpunkte). Ein ebenso langer, ununterbrochener Aufwärtstrend war zuletzt im Anschluss an den Tiefpunkt im April 1999 zu beobachten. Die erneute Besserung des Indikators resultiert aus der weniger negativen Beurteilung der aktuellen Geschäftssituation (Saldowert: – 17,6 Prozentpunkte), während sich an den optimistischen Erwartungen nichts veränderte (Saldowert: 16,7 Prozentpunkte). In den neuen Bundesländern hellte sich das Geschäftsklima ebenfalls auf (Saldowert: – 11,1 Prozentpunkte); hier besserten sich jedoch nur die Erwartungen (Saldowert: – 3,0 Prozentpunkte), während die Geschäftslage leicht nach unten tendierte (Saldowert: -18,7 Prozentpunkte).

In den alten Bundesländern ist die Klimabesserung auf die positive Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und in geringerem Maß auch im Bauhauptgewerbe zurückzuführen. Im Großhandel und noch etwas mehr im Einzelhandel trübte sich das Klima etwas ein. Dagegen stützte sich die Aufwärtsentwicklung in Ostdeutschland auf die Besserung im Einzelhandel und vor allem im Großhandel, im Bauhauptgewerbe fiel die Besserung nur gering aus, und im verarbeitenden Gewerbe blieb der Indikator weitgehend unverändert. (vgl. Abbildung).

Die Geschäftslage im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands wurde – mit Ausnahme des Verbrauchsgüterbereichs – weniger negativ beurteilt als im Vormonat. Der Anstieg der Nachfrage hielt an, die Produktion wurde hochgefahren. Obwohl sich an der Reichweite der Auftragsreserven (2,7 Produktionsmonate) im Laufe des vierten Quartals 2003 nichts verändert hat, waren die Unternehmen mit der Auftragssituation insgesamt etwas weniger unzufrieden. Die Geschäftserwartungen hielten sich auf dem hohen Niveau vom Vormonat. Hinsichtlich des Exportgeschäfts hat sich der Optimismus allerdings etwas abgeschwächt. Eine Rolle spielte hierbei sicherlich die Aufwertung des Euro; nach Einschätzung der Unternehmen hat sich in den letzten drei Monaten ihre Wettbewerbsfähigkeit auf den ausländischen Märkten außerhalb der EU etwas verschlechtert, innerhalb der EU und auf dem Inlandsmarkt dagegen verbessert. Die Produktionspläne zeigten verstärkt nach oben, bedingt durch die Planrevisionen der Gebrauchsgüterproduzenten. In Ostdeutschland gewannen allerdings bei der Beurteilung der Geschäftslage die negativen Stimmen wieder ein leichtes Übergewicht. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Januar 2004¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

auf 2,3 Produktionsmonate verringert, doch auch hier beurteilten die Unternehmen ihre Auftragssituation insgesamt weniger negativ als im Dezember. Mit erhöhter Zuversicht schätzten sie ihre Perspektiven ein, wesentliche Impulse aus dem Exportgeschäft erwarteten sie jedoch nicht. Während in Westdeutschland der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten aufgrund der rückläufigen Entwicklung im Ge- und Verbrauchsgüterbereich im Laufe des vierten Quartals 2003 abgenommen hat und mit 82,9% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert lag, stieg er im Osten geringfügig an (82,1%, einschließlich Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). Der Personalabbau dürfte in West- und Ostdeutschland nahezu unvermindert anhalten.

Im westdeutschen **Bauhauptgewerbe** waren erneut rund zwei Drittel der Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftssituation unzufrieden. Dies gilt sowohl für den Hochbau als auch den Tiefbau. Die Maschinen konnten mit 59% um 2 Prozentpunkte stärker ausgelastet werden als zur gleichen Zeit des Vorjahres. An der Reichweite der Auftragsbestände hat sich dagegen nichts verändert, sie betrug im Durchschnitt wie im Vormonat und zur gleichen Zeit des Vorjahres 2,3 Monate. Weiter aufgeheitelt haben sich die Perspektiven. Die Geschäftslage in den neuen Bundesländern hat sich erkennbar verschlechtert; betroffen hiervon waren mit Ausnahme des Wohnungsbaus alle Hoch- und Tiefbausparten. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten hat auf 62% abgenommen, der vergleichbare Vorjahreswert (60%) wurde aber noch übertroffen. Obwohl die Reichweite der Auftragsbestände zugenommen hat (2,0 Monate), zeigten sich wieder etwas mehr Unternehmen unzufrieden mit der Auftragssituation. Wie in Westdeutschland haben sich auch

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

im Osten die Geschäftserwartungen verbessert. Während die Unternehmen in den alten Bundesländern für die nächsten Monate mit steigenden Preisen rechneten, gingen ihre Kollegen in Ostdeutschland eher noch von sinkender Tendenz aus. Der Anteil der Testteilnehmer, die einen Personalabbau erwarteten, hat in beiden Berichtskreisen abgenommen.

Bei der Beurteilung der Geschäftslage im westdeutschen **Großhandel** überwogen die negativen Meldungen ebenso wie im Vormonat. Dabei stand einer Aufwärtsentwicklung im Ge- und Verbrauchsgüterbereich sowie im Nahrungs- und Genussmittelsektor eine Verschlechterung im Produktionsverbindungshandel gegenüber. Ein ähnliches Bild ergab sich auch bei den Geschäftserwartungen. Im Durchschnitt konnten die überhöhten Lager erneut etwas abgebaut werden. Die Geschäftslage der Großhändler in den neuen Bundesländern hat sich bei reger Nachfrage und nachlassendem Lagerdruck auf ein zufriedenstellendes Niveau verbessert. Hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung äußerten sich die Unternehmen kaum noch pessimistisch, ihre Orderpläne zeigten jedoch – wie im Westen – weiter leicht nach unten. Den Meldungen nach zu schließen, dürften die Verkaufspreise in beiden Teilen Deutschlands in den nächsten Monaten heraufgesetzt werden.

Im **Einzelhandel** Westdeutschlands dominierten die ungünstigen Geschäftslageurteile abermals deutlicher als im vorangegangenen Monat. Der hohe Lagerdruck ließ nur wenig nach, im Verbrauchsgüterbereich hat er sogar noch zugenommen. Da die Unternehmen überdies ihre Geschäftsaussichten im kommenden halben Jahr unverändert skeptisch einschätzten, zeigten ihre Orderpläne wieder verstärkt nach unten, vor allem für kurzlebige Konsumgüter. Auch in den neuen Bundesländern hat die Unzufriedenheit mit der Geschäftslage weiter zugenommen. Zwar hat der im Vormonat zu beobachtende große Pessimismus in den Geschäftserwartungen wieder nachgelassen, angesichts des erhöhten Lagerdrucks planten die Unternehmen aber deutlich vermehrt, die Bestelltätigkeit einzuschränken. Der Anteil der Unternehmen, die von einem weiteren Personalabbau ausgingen, hat in den neuen Bundesländern etwas zugenommen (per saldo 17%), in den alten dagegen etwas abgenommen (per saldo 12%). Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland lassen die Firmenmeldungen auf ein Anziehen der Verkaufspreise in den nächsten Monaten schließen.